**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten

**Herausgeber:** Bernhard Otto

**Band:** 1 (1779)

Heft: 22

Artikel: Herrn Gleditschs Gedanken über den Honigthau

Autor: Gleditsch

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-543732

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Man bemerkt an verschiedenen Erdarten, zur Zeit da es fort geregnet hat, eine weißlichte Rinde oder Kruste. Es rührt dieselbe daber, daß die baufige Raffe die Erde gleichsam geschlämmt, so, daß die schwersten Theilchen tiefer hinabgesunken, die leichtern aber oben geblieben, und weil sie ihrer Natur nach einander so gleich sind, sich desto fester mit einander verbunden haben. Kriffe verschlieft dem garten Reime des Saamkorns den Ausgang aus dem Erdenschoof, und klemmt die garten Glewächse bergestalt ein, daß der Saft aus der Wurzel nicht frei genug aufsteigen kann. Selbst dem Eintritt ber Luftsalze in den Erdboden, wie auch der Gahrung, ist dieser Zufall hinderlich. Man muß demnach diese Rinde; so bald als möglich, und so gut als sichs thun last, selbst in der Brache, zu brechen suchen, und, in Betrachtung ihres Schadens fich bei bem Gartenbau vor foldem heftigen Begießen, wodurch die Erde geschlämmt wird, buten.



Zerrn Gleditschs Gedanken über den zos nigthau.

Beien dergestalt häufig aus den Blättern, jungen Zweisgen und den ganzen Pflanzen, wenn sie noch weich und schwammicht sind, daß es sogar abstießet, und ganze Geswächse und andere dabei befindliche Körper überziehet, und so glänzend macht, als ob sie mit einem zähen Firsniß überstrichen worden wären. Wenn es nicht bald durch Regen und Thau verdünnet und abgespühlet wird, verdicket es sich mertlich, und verstopfet sowol die aus dänipfenden als einsaugenden Gefäße der Pflanzen; wors

and alsbann besondere Krankheiten derselben entstehen. Dieser ausgetrettene Saft kann auch durch die Luft bald scharf, eckel, und verdorben werden, auch außerdem eine erstaunliche Menge fleiner Insetten nach sich ziehn, die sich von ihm nahren, ihn aber zugleich durch ihren Unrath verderben, daß er eine recht bosartige Eigenschaft Wenn er gang frisch, rein und noch flußig ist, so hat er alle guten Eigenschaften des Honigs; außer daß er etwas schärfer ist, welche Veränderung ihm vielleicht die Luft sehr bald giebt. Alsdann tragen die Vienen sehr viel davon in ihre Stocke; sobald er aber von der Luft verändert und verdorben wird, oder, welches auch geschieht, durch Beitritt allerlei fremder Dinge, in eine Art von Gahrung übergeht, oder durch die Insekten zu einem schädlichen Mehlthau wird; so macht er die Bienen eben so matt und frank, wie aller verdorbener Honig. — Reaumur, Linnee und andere behaupten hingegen, daß die so genannten Blattlause dieses suffe flußige Wesen aus den beiden Spiken oder Hörnern, die sie auf dem Hintertheile ihres Körpers haben, von sich sprigen, so daß es in feinen Tropfchen, wie ein fast unmerklicher einem Bogen herunterfällt, überall hangen Regen in bleibt, und dem unachtsamen vom himmel zu fallen scheint. Beckm. physit. oton. Bibl. I. 251.

3001. 1. 251.

## Sutter für Canarien Vögel.

ie beste Proportion des gewöhnlichen Canarienfutters ist: 8 Loth Hanskörner, 2 Loth Canariensaamen, 2 Loth Rubsaamen, und 1 Loth Habergrütze. Der Hanssaame nahrer, hißet und mastet stark, daher dienet er dem Vogel wohl im Winter, im Sommer aber häusig genossen scha-